

Frankfurt am Main, 24. April 2014

Berichts-Nr.: 65263

ABO Wind AG
Wiesbaden

Testatsexemplar

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Inhaltsverzeichnis

	Anlage
Bilanz zum 31. Dezember 2013	1
Gewinn- und Verlustrechnung für 2013	2
Anhang zum 31.12.2013	3/Seite 1 - 9
Anlagenspiegel 2013	3a
Lagebericht für das Jahr 2013	4/Seite 1 - 15
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	5
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002	

[illegible]

ABO Wind AG, Wiesbaden

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für 2013

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		60.271.457,32	51.920
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		11.115.261,51	6.587
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.098.337,27	529
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-195.251,78		-117
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-42.515.618,16</u>		-31.769
		-42.710.869,94	(-31.886)
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-11.880.295,46		-9.733
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: € 10.600,85 (Vorjahr: T€ 10)	<u>-1.865.957,93</u>	-13.746.253,39	-1.424 (-11.157)
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-410.559,42		-303
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>-1.795.765,47</u>		-1.504
		-2.206.324,89	(-1.807)
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.409.628,79	-5.911
8. Erträge aus Beteiligungen		5.000.000,00	600
- davon aus verbundenen Unternehmen € 5.000.000,00 (Vorjahr: T€ 600)			
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		763.894,42	893
- davon aus verbundenen Unternehmen € 712.147,22 (Vorjahr: T€ 842) - davon aus der Abzinsung € 60.805,37 (Vorjahr: T€ 19)			
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-955.056,42</u>	<u>-1.056</u>
- davon an verbundene Unternehmen € 144.051,36 (Vorjahr: T€ 196)			
11. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		9.220.817,09	8.712
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.305.909,66	-3.214
13. Sonstige Steuern		<u>-14.624,06</u>	<u>-10</u>
14. <u>Jahresüberschuss</u>		<u>6.900.283,37</u>	<u>5.488</u>

ABO Wind AG, Wiesbaden

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der ABO Wind AG wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Die ABO Wind AG weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB auf. Ergänzend zu den Vorschriften für die großen Kapitalgesellschaften waren die Regelungen des AktG zu beachten. Die Bilanz wurde gemäß § 266 Abs. 1 Satz 1 HGB in Kontenform aufgestellt. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach § 275 Abs. 1 und 2 HGB in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten nach § 255 Abs. 1 HGB angesetzt und sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Das Sachanlagevermögen wurde gleichfalls zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gem. § 255 Abs. 1 HGB angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die Nutzungsdauern für die planmäßigen Abschreibungen stellen sich wie folgt dar:

Nutzungsdauern nach den einzelnen Gruppen der Anlagegegenständen	Jahre
Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände	3 bis 5
Sachanlagen	3 bis 15

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von 410,00 € wurden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Für die geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis 1.000,00 € wurde in den Jahren 2008 und 2009 ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre ratierlich aufgelöst wird.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden zu Herstellungskosten nach § 255 Abs. 2 HGB angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt. In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch die notwendigen Gemeinkostenteile i.S.v. § 255 Abs. 2 HGB sowie die Fremdkapitalzinsen nach § 255 Abs. 3 S. 2 HGB einbezogen. Weiterhin wurde von dem Wahlrecht nach § 255 Abs. 2 S. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Bewertung der liquiden Mittel erfolgte zu Nennwerten.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr und das Vorjahr betreffenden Steuern.

ABO Wind AG, Wiesbaden

Das Wahlrecht zur Aktivierung von latenten Steuern wird gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht ausgeübt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden, § 253 Abs. 2 HGB.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Angaben, die wahlweise in der Bilanz gemacht werden können, sind teilweise im Anhang aufgeführt.

Bruttoanlagenspiegel

Bezüglich der Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf die Anlage zum Anhang (Anlage 3a).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, mit Ausnahme des Erstattungsanspruchs aus dem Körperschaftsteuerguthaben i.H.v. T€ 14 (Vorjahr T€ 18), der Mietkautionen für Büroräume i.H.v. T€ 80 (Vorjahr T€ 75) und eines Darlehens i.H.v. T€ 745 einschließlich aufgelaufener Zinsen, eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von T€ 4.148 vorgenommen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist zum Bilanzstichtag 31.12.2013 ein Disagio i.H.v. T€ 20 (Vorjahr T€ 60) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital wurde durch die Emission von 75.700 neuen Aktien aus dem genehmigten Kapital auf T€ 7.646 (Vorjahr T€ 7.570) erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 28.08.2013 im Handelsregister eingetragen. Das aus der Kapitalerhöhung resultierende Agio von T€ 719 wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

ABO Wind AG, Wiesbaden

Der Bilanzgewinn aus dem Vorjahr in Höhe von T€ 5.488 wurde wie folgt verwendet: T€ 1.514 wurden als Dividenden ausgeschüttet, T€ 274 wurden in die gesetzliche Rücklage und T€ 3.700 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Eine Verwendung des Jahresüberschusses des Berichtsjahres wurde nicht beschlossen. Der Bilanzgewinn des laufenden Geschäftsjahres entspricht daher dem Jahresüberschuss.

Erhaltene Anzahlungen

Im laufendem Geschäftsjahr wurden die erhaltenen Anzahlungen i.H.v. T€ 18.166 (Vorjahr: T€ 19.438) offen von den Vorräten abgesetzt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Herstellungskosten ohne Schlussrechnung enthalten; darüber hinaus sind Rückstellungen für Tantiemen, Ausgleichsmaßnahmen, den ausstehenden Urlaub der Mitarbeiter sowie für diverse Projektrisiken enthalten.

VerbindlichkeitenVerbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren beinhalten ein in 2009 aufgenommenes Darlehen i.H.v. T€ 1.000 bei der Nassauischen Sparkasse. Zum Stichtag beträgt die Darlehensverbindlichkeit planmäßig noch T€ 333. Weiterhin wurde in 2012 ein weiteres Darlehen von der Postbank und der IKB i.H.v. T€ 8.000 aufgenommen. Im Geschäftsjahr wurden weitere Darlehen von der Postbank und der IKB i.H.v. T€ 6.000 aufgenommen. Zum Stichtag beträgt die gesamte Darlehensverbindlichkeit hieraus planmäßig T€ 12.000.

ABO Wind AG, Wiesbaden

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**Umsatzerlöse**

Die erzielten Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf, §285 Nr. 4 HGB:

Nach Tätigkeitsbereichen:

	2013		2012	
	T€	%	T€	%
Planung, Entwicklung und Errichtung	54.872	91,0	47.836	92,1
Betriebsführung	2.614	4,3	2.369	4,6
sonstige Erlöse	2.786	4,6	1.714	3,3
	60.271	100,0	51.919	100,0

Nach geografisch bestimmten Märkten:

	2013		2012	
	T€	%	T€	%
Deutschland	54.151	89,8	37.079	71,4
Irland	0	0	360	0,7
Frankreich	6.120	10,2	12.420	23,9
Spanien	0	0	2.060	4
	60.271	100,0	51.919	100,0

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen vorwiegend die Steueraufwendungen aus Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2013.

Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten gemäß § 251 HGB

Neben den in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten sind die folgenden Haftungsverhältnisse zu vermerken:

Die ABO Wind AG hat sich verpflichtet, zum 31.12.2015 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.279 die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Wennerstorf GmbH & Co. KG und zum 31.12.2016 zu einem Betrag in Höhe von T€ 1.508 die Kommanditanteile der ABO Wind Windpark Marpingen GmbH & Co. KG zu erwerben.

Ferner hat die ABO Wind AG eine Garantieerklärung gegenüber den Genussrechtsinhabern der ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG für die Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 8% der jeweiligen Einlagen abgegeben, wenn die ABO Wind Mezzanine GmbH & Co. KG die Zinsen nicht oder nicht vollständig ausschütten kann. Die maximale Einlage beträgt T€ 10.017, zum 31.12.2013 beträgt die Einlage T€ 10.017. Die Zinsen für 2013 sind bereits ausgeschüttet.

ABO Wind AG, Wiesbaden

Weiterhin hat die ABO Wind AG eine Garantieerklärung gegenüber den Genussrechtsinhabern der ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG für die Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 6,5% der jeweiligen Einlagen abgegeben, wenn die ABO Wind Biogas-Mezzanine GmbH & Co. KG die Zinsen nicht oder nicht vollständig ausschütten kann. Die maximale Einlage beträgt T€ 3.000, zum 31.12.2013 beträgt die Einlage T€ 1.783. Die Zinsen für 2013 sind bereits ausgeschüttet.

Dazu hat die Gesellschaft eine Garantieerklärung gegenüber den Genussrechtinhabern der ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG für die Zinsverbindlichkeiten in Höhe von 8% der jeweiligen Einlagen abgegeben, wenn die ABO Wind Mezzanine II GmbH & Co. KG die Zinsen nicht oder nicht vollständig ausschütten kann. Die maximale Einlage beträgt T€ 5.367, zum 31.12.2013 beträgt die Einlage T€ 5.367. Die Zinsen für 2013 sind bereits ausgeschüttet.

Die ABO Wind AG hat eine Höchstbetragszahlungsgarantie gegenüber den Genussrechtsinhabern der Eurowind AG für die Zins- und Rückzahlungsansprüche in Höhe von jeweils bis zu 125,00 € abgegeben. Diese Garantie über insgesamt T€ 3.250 begründet einen direkten Anspruch der Genussscheininhaber gegen den Garantiegeber, der geltend gemacht werden kann, wenn die Eurowind AG mit Zahlungen mindestens 60 Tage im Rückstand ist. Die Genussscheinzinsen für 2013 sind bereits ausgeschüttet.

Weiterhin hat die ABO Wind AG zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus den Verträgen über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von Windkraftanlagen für diverse Projekte Konzernbürgschaften gegenüber den Lieferanten ausgegeben. Die Haftungsverhältnisse aus diesen Bürgschaften betragen zum Stichtag T€ 47.817.

Die Gesellschaft hat eine Garantieerklärung i.H.v. max. T€ 600 zur Absicherung des Rückzahlungsanspruchs aus einer Reservierungsvereinbarung für ein französisches Windparkprojekt gegenüber einem französischen Investor übernommen.

Die Gesellschaft haftet i.H.v. insgesamt T€ 600 für Kontokorrentrahmen, die ihrer Tochtergesellschaft ABO Wind SARL in Frankreich von den französischen Banken CREDIT AGRICOLE (Toulouse), Société Générale (Paris) und La Banque CIC SUD OUEST (Bordeaux) bereitgestellt werden.

Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaften und Avalkredite in Höhe von T€ 5.380 €.

Die Gesellschaft geht von einem äußerst geringen Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen aus.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus befristeten Miet- und Leasingverträgen (Büroraum-mieten, Software-Lizenz-Leasing sowie KFZ-Leasing) i.H.v. T€ 1.529. Hinzu kommen jährliche Mietverpflichtungen in Höhe von T€ 175 auf unbefristeter Vertragsbasis.

ABO Wind AG, Wiesbaden

Die ABO Wind AG hat ein variabel verzinsliches Darlehen über T€ 1.000 von der Nassauischen Sparkasse (Wiesbaden) erhalten. Um sich gegen steigende Zinsen abzusichern, ging die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Zins-Cap bis 31.12.2015 ebenfalls über T€ 1.000 mit der Helaba ein. Zum 31.12.13 wies der Zins-Cap, Nr. 2575828 einen Marktwert in Höhe von 4,84 € aus.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Geschäfte i.S.d. § 285 Nr. 21 HGB.

Sonstige Pflichtangaben

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Während des Berichtsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Dr. Jochen Ahn, Dipl. Chemiker, Wiesbaden
Matthias Bockholt, Dipl. Ing.-Elektrotechnik, Heidesheim
Andreas Höllinger, Dipl. Kaufmann, Dipl. ESC Lyon, Frankfurt a.M.

Auf die Angaben über die Gesamtbezüge des Vorstandes wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

Rechtsanwalt Jörg Lukowsky (Vorsitzender), Fachanwalt für Steuer- und Arbeitsrecht, tätig für die Kanzlei Fuhrmann Wallenfels – Rechtsanwälte und Notare, Wiesbaden
Prof. Dr. Uwe Leprich, Professur für Energiewirtschaft an der saarländischen Fachhochschule für Wirtschaft, Saarbrücken
Dr.-Ing. Joachim Nitsch, Wissenschaftler, Stuttgart

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf T€ 42.

ABO Wind AG, Wiesbaden

Beteiligungen zum 31.12.2013Verbundene Unternehmen**Kapitalgesellschaften**

Bezeichnung	Anteil der AG in T€	EK der Ge- sellschaft in T€	EK- Anteil der AG	Ergebnis 2013 in T€
1 ABO Wind Verwaltungs GmbH, Heidesheim, Deutschland	12,8	113	100%	9,7*
2 ABO Wind Espana S.A., Valencia, Spanien	100,0	218	100%	51,4
3 ABO Wind Biomasse GmbH, Heidesheim, Deutschland	25,0	46	100%	2,4*
4 ABO Wind SARL, Toulouse, Frankreich	100,0	1.382	100%	278,0
5 ABO Wind Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	27,0	534	100%	127,1
6 B & F WP GmbH, Heidesheim, Deutschland	3,0	21	24%	1,9*
7 ABO Wind Belgium SPRL, Brüssel, Belgien	18,6	-293	100%	-24,5*
8 ABO Wind Energias Renovables S.A., Buenos Aires, Argentinien	71,0	130	85%	2,8
9 WNB Windpark Nordhessen Betriebs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	0,0	18	100%	0,0
10 ABO Wind UK Ltd., Livingston, Schottland	87,8	-770	100%	68,50
11 ABO Wind Ireland Ltd., Dublin, Irland	0,6	-4.843	100%	245,0
12 ABO Wind NI, Belfast, Nordirland	0,5	-289	100%	49,4
13 ABO Wind Bulgaria Eood, Sofia, Bulgarien	25,6	-512	100%	251,5
14 ABO OMS Ltd., Dublin, Irland	2,5	12	100%	-2,0
15 ABO Uruguay SA, Uruguay	4,8	-137	99%	-50,6
16 ABO Wind Supply Ltd, Dublin, Irland	0,5	0,1	100%	0,0
17 WPE Hessische WP Entwicklungsges. mbH, Wiesbaden, Deutschland	12,5	25	50,1%	51,8
18 ABO Wind OY, Helsinki, Finnland	2,8	2,5	100%	0,0

*Ergebnis 2012

Personengesellschaften

Bezeichnung	Anteil der AG in T€	Kapital der Ge- sellschaft in T€	Anteil der AG	Ergebnis 2013 in T€
<u>Deutschland</u>				
1 ABO Wind WP Adorf GmbH & Co. KG, Wiesbaden	138	-1.025	74%	-388,1*
2 ABO Wind WP Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden	20	66	100%	16,5
3 ABO Wind WP Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden	20	-24	100%	-17,2
4 ABO Wind UW Hunsrück GmbH & Co. KG, Heidesheim	1,5	8	24,2%	2,0*
5 ABO Wind Biogas Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden	26	29	100%	3,0
6 ABO Wind UW Uettingen GmbH & Co. KG, Heidesheim	0	-1	46,8%	-6,0*
7 ABO Wind WP Losheim GmbH & Co. KG, Wiesbaden Ahn & Bockholt Verwaltungs GmbH	125	-577	100%	-202,7*
8 für Windparks und Thomas Baum KG, Wiesbaden	632	45	100%	68,0*

ABO Wind AG, Wiesbaden

9 ABO Wind WP Kloppberg GmbH & Co. KG, Heidesheim	871	152	96%	139,0*
10 ABO Invest Kloppberg GmbH & Co. KG, Heidesheim	419	228	100%	38,9*
11 Kabeltrasse Via Austonis GbR	500	1.250	40%	0,0
12 WP Framersheim Infrastruktur GbR	1.400	2.100	66,7%	0,0
13 Kabeltrasse Schwanfelder Höhe GbR	399	1.064	37,5%	0,0
14 Kabeltrasse Wächtersbach GbR	94	375	25%	0,0
15 ABO Wind WP Mezzanine GmbH & Co. KG, Wiesbaden	20	66	100%	16,5
16 ABO Wind WP Mezzanine II GmbH & Co. KG, Wiesbaden	20	-24	100%	-17,2

*Ergebnis 2012

Sonstige Beteiligung

Bezeichnung	Anteil der AG in T€	Kapital der Gesellschaft in T€	Anteil der AG	Ergebnis 2013 in T
ABO Invest AG, Wiesbaden, Deutschland	6.938	29.654	21%	620,0
WWE Wiesbadener WP Entwicklungs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	15	25	50%	0,0

Stille Beteiligung

Stille Beteiligung an Sunmachine GmbH i.H.v. 1,00 €

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren im Durchschnitt während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	2013	2012
Angestellte	266	201
- davon leitende Angestellte	8	3
- davon vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	162	141
- davon teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	96	57

ABO Wind AG, Wiesbaden

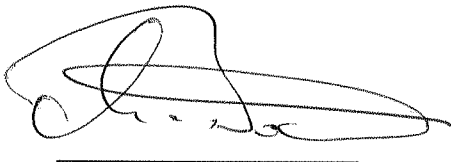
Weitere Angabepflichten nach dem Aktiengesetz

Das Grundkapital von T€ 7.646 ist eingeteilt in 7.646.000 Stückaktien ohne Nennwert. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

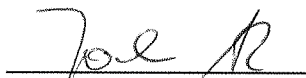
Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19.06.2018 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlage und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 3.185 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2013).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 31.05.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmalig, insgesamt jedoch höchstens um einen Nennbetrag von T€ 524 zu erhöhen und dabei den Inhalt der Aktienrechte und Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen (genehmigtes Kapital 2012/II).

Wiesbaden, 14.04.2014



Matthias Bockholt
Vorstand



Dr. Jochen Ahn
Vorstand



Andreas Höllinger
Vorstand

ABO Wind AG, Wiesbaden

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2013
(Anlagenspiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	01.01.2013	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2013	01.01.2013	31.12.2013
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	511.522,54	196.031,25	0,00	707.553,79		
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	511.522,54	196.031,25	0,00	707.553,79		
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	321.560,08	5.250,00	0,00	326.810,08		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.500.729,12	586.987,17	17.324,20	2.070.392,09		
Summe Sachanlagen	1.822.289,20	592.237,17	17.324,20	2.397.202,17		
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	554.978,41	2.850,00	0,00	557.828,41		
2. Beteiligungen	2.422.940,58	4.367.530,46	3.397.724,46	3.392.746,58		
Summe Finanzanlagen	2.977.918,99	4.370.380,46	3.397.724,46	3.950.574,99		
Summe Anlagevermögen	5.311.730,73	5.158.648,88	3.415.048,66	7.055.330,95		

Lagebericht der ABO Wind AG für das Jahr 2013

VORBEMERKUNG

Dieser Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

1. ÜBERBLICK 2013

Die ABO Wind AG („ABO Wind“) hat das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 6,9 Millionen Euro nach Steuern abgeschlossen (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro). Die Gesamtleistung der AG (Umsatzerlöse zuzüglich Änderung des Bestands) betrug 71,4 Millionen Euro (Vorjahr: 58,5 Millionen Euro). Das Ergebnis wird im Wesentlichen durch Projekterfolge in Deutschland und durch eine Ausschüttung der französischen Tochtergesellschaft bestimmt. Letztere begründet sich auf den im Konzernergebnis bereits 2012 realisierten Gewinnen der französischen Tochtergesellschaft aus Projektentwicklungen.

In Deutschland hat die Fertigstellung von Projekten im Geschäftsjahr 2013 unter der Diskussion rund um das EEG gelitten. Höhere Auflagen und allgemeine Unsicherheit bei allen Beteiligten haben bei etlichen Projekten zu deutlichen Verzögerungen geführt. Nichtsdestotrotz konnte ABO Wind durch das unermüdliche Engagement seiner Mitarbeiter auch in diesem sehr schwierigen Umfeld Projekte in gutem Umfang realisieren. In Kombination mit der hohen Nachfrage nach schlüsselfertigen Windparks auf Investorenseiten ist das ein Grund für die guten Bilanzkennzahlen von ABO Wind per 31. Dezember 2013.

Die gute Finanzkraft ist aber auch Lohn der umsichtigen Ausschüttungspolitik der vergangenen Jahre. Die sehr solide und im Jahr 2013 sogar nochmals gestärkte Eigenkapitalbasis von ABO Wind sorgt bei allen Beteiligten für das notwendige Vertrauen, um bei den derzeitigen Unwägbarkeiten vernunftgemäß zu handeln.

Das drückt sich auch in den Erfolgen im Neugeschäft aus, wobei diese nicht nur im Inland, sondern auch auf ausländischen Märkten gefeiert werden. Der Markteinstieg in Finnland entwickelt sich beispielsweise ausgesprochen vielversprechend.

Zusammen mit den fortgeschrittenen Projekten in Planung und im Genehmigungsverfahren in verschiedenen Ländern hat ABO Wind damit eine solide Projektpipeline für die kommenden Jahre.

2. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

ABO Wind plant und errichtet Windparks in Deutschland, Frankreich, Spanien, Irland, Großbritannien, Argentinien, Belgien, Finnland und Bulgarien.

ABO Wind initiiert Projekte, akquiriert Standorte, führt alle technischen und kaufmännischen Planungen durch, bereitet international Bankfinanzierungen vor und errichtet die Anlagen schlüsselfertig auf eigene Rechnung sowie in Kooperation mit regionalen Energieversorgern. Bisher hat ABO Wind Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von rund 850 Megawatt ans Netz gebracht. Im kleineren Geschäftsfeld Bioenergie werden Biogasanlagen projektiert und gebaut. Knapp sieben Megawatt an installierter elektrischer Leistung sind daraus bisher hervorgegangen. ABO Wind entwickelt zudem Repoweringkonzepte, um erprobte Standorte effektiver zu nutzen.

Die technische und kaufmännische Betriebsführung von ABO Wind betreut ab der Inbetriebnahme die operative Phase von Windkraft- und Biogasanlagen. Sie sorgt durch moderne Überwachungssysteme und vorausschauende Serviceleistungen für eine optimale Energieausbeute der Anlagen.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Rahmenbedingungen

Weltweit waren bis Ende 2013 bereits mehr als 296.000 Megawatt Windkraft errichtet, die auf klimafreundliche Weise 3,5 Prozent des Strombedarfs decken (Quelle: World Wind Energy Association, Half-Year Report 2013). Die fünf größten Windnationen (China, USA, Deutschland, Spanien und Indien) vereinen 73 Prozent der bislang installierten Leistung. Nachdem die USA 2012 noch einen massiven Ausbau der Windkraft erlebt hatten, brach dieser Markt in der ersten Jahreshälfte 2013 aufgrund eines geänderten regulatorischen Umfelds ein. Auch in Spanien ist der Ausbau im vergangenen Jahr fast vollständig zum Erliegen gekommen. Von den rund 14.000 Megawatt Windkraft, die in der ersten Jahreshälfte 2013 hinzugebaut wurden, gingen 5.500 Megawatt in China und 1.200 Megawatt in Indien ans Netz. In Europa gehörten Großbritannien mit 1.300 Megawatt und Deutschland mit 1.100 Megawatt im 1. Halbjahr 2013 zu den Spitzenreitern des Ausbaus der Windkraft (Quelle: World Wind Energy Association, Half-Year Report 2013).

Offizielle Zahlen zum weltweiten Ausbau der Windkraft im Gesamtjahr 2013 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Lageberichts noch nicht vor. Schätzungen zufolge führten die extremen Schwankungen in den USA in der globalen Statistik zu einem Rückgang um 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Demzufolge sank der Zubau im Jahr 2013 auf rund 39.000 Megawatt (Quelle: Pressemitteilung des Bundesverbands Wind-

energie und der VDMA Power Systems vom 31. Januar 2014). Da der US-Markt aktuell wieder angezogen hat, rechnet die Branche für 2014 mit einem neuen globalen Spitzenwert von rund 45.000 Megawatt neu installierter Leistung.

3.1.1 Europa

Der Umbau des europäischen Strommarktes schreitet weiter voran, wenngleich der Zubau der Windkraft 2013 um 8 Prozent hinter dem Wert des Vorjahres zurückblieb (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Wie bereits in den Vorjahren war die Windkraft auch 2013 die am stärksten ausgebaute Kraftwerkstechnologie, die nunmehr 8 Prozent des Strombedarfs in der Europäischen Union deckt. Der Zubau innerhalb der 28 Mitgliedsländer der Europäischen Union (EU) betrug 11.159 Megawatt. Dies entspricht 32 Prozent der gesamten neu installierten Kraftwerksleistung. Einen ähnlich großen Anteil hatte nur die Photovoltaik mit 31 Prozent. Gaskraftwerke stellten 21 Prozent der Neuinstallationen und Kohlekraftwerke fünf Prozent. Die Leistung der abgebauten Gas- und Kohlekraftwerke war jedoch deutlich größer als die der neu errichteten.

Zwar erreichte der Ausbau der Windkraft europaweit auch 2013 ein beachtliches Niveau. Die Unterschiede zwischen den Ländern waren jedoch deutlich größer als in früheren Jahren. Regulatorische Änderungen und politische Unsicherheit verschlechterten in vielen Ländern die Rahmenbedingungen für Investitionen in Windkraft. In Großbritannien und in Deutschland konzentrierten sich 46 Prozent der gesamten Inbetriebnahmen. Frühere Schwergewichte der europäischen Windkraft wie Spanien und Italien erlebten Rückgänge um 84 Prozent sowie 65 Prozent.

3.1.1.1 Deutschland

Rund 3.000 Megawatt Windkraft wurden 2013 in Deutschland hinzugebaut – 29 Prozent mehr als im Jahr zuvor (Quelle: Deutsche Windguard, Status des Windenergieausbaus an Land zum 31. Dezember 2013). 60 Prozent der neu errichteten Anlagen stehen in der Mitte und im Süden Deutschlands. Damit produzierten Ende des vergangenen Jahres 23.645 Windkraftanlagen mit einer Nennleistung von 33.730 Megawatt klimafreundlich Strom.

Es ist die erklärte Absicht der aus CDU/CSU und SPD neu gebildeten Bundesregierung, bis August 2014 eine Novellierung des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) in Kraft zu setzen (Quelle: Bundeswirtschaftsministeriums, www.bmwi.de/DE/Themen/energie.html).

Neue Windparks, die nach dem 22. Januar 2014 genehmigt wurden und ab August 2014 ans Netz gehen, erhalten nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf eine etwas geringere Einspeisevergütung und sind dazu verpflichtet, sich selbst um die Vermarktung ihres Stroms zu kümmern. Früher genehmigte Windparks fallen nur bei einer Inbetriebnahme nach dem 31. Dezember 2014 unter die neuen Bestimmungen. Auch unter den neuen Regeln ist eine weiterhin stabile Entwicklung der Windkraft in Deutschland zu erwarten. Zwar liegt das im Gesetzesentwurf proklamierte Ausbauziel von jährlich 2.500 Megawatt Windkraft an Land unter dem Zubau des Jahres 2013. Dennoch scheint sichergestellt, dass der Ausbau in substantiellem Umfang flächendeckend fortgesetzt wird.

3.1.1.2 Frankreich

Drei Viertel des französischen Stroms kommt aus der Atomkraft. Der seit Mai 2012 amtierende sozialistische Staatspräsident François Hollande will die starke Abhängigkeit verringern und den Ausbau der Windkraft forcieren. Ziel der französischen Regierung ist es, bis 2020 eine Kapazität von 19.000 Megawatt Windkraft an Land aufgebaut zu haben. Bis Ende 2013 waren allerdings erst knapp 8.300 Megawatt am Netz. Lediglich 631 Megawatt – noch weniger als 2012 (814 Megawatt) – gingen 2013 in Betrieb (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org)

Die anfängliche Mindesteinspeisevergütung liegt aktuell bei rund 8,4 Eurocent je Kilowattstunde. Sie gilt grundsätzlich für die ersten 15 Betriebsjahre und wird – anders als nach dem deutschen EEG – jedes Jahr im November an die Inflation angepasst. Windkraftgegner haben das Vergütungssystem aufgrund von Formfehlern im Gesetzgebungsverfahren beklagt, worauf die französische Regierung eine neue Regelung in Brüssel vorgelegt hat. Der Europäische Gerichtshof hat nunmehr das französische Tarifsysteem als EU-konform bezeichnet, womit es bei den aktuell geltenden Bedingungen bleibt und Investitionssicherheit besteht.

3.1.1.3 Vereinigtes Königreich Großbritannien

Nach Deutschland erlebte das Vereinigte Königreich 2013 mit knapp 1.900 Megawatt den europaweit zweitstärksten Ausbau der Windkraft. Im Gegensatz zum deutschen Markt entstanden in England und Schottland viele der neuen Windparks (733 Megawatt, 39 Prozent) im Meer. Im Unterschied zum deutschen Wattenmeer, wo große Mindestabstände zur Küste die technischen Schwierigkeiten erhöhen, stehen auf der Insel die Anlagen deutlich dichter am Ufer. Insgesamt waren zum Ende des Vorjahres 10.530 Megawatt Windkraft im Vereinigten Königreich am Netz (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org).

Insbesondere Schottland präsentiert sich weiterhin als attraktiver Windkraft-Markt. Das Land hat das Ziel, seinen Strombedarf bis 2020 vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken. Und das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange. Schottland arbeitet an einer „Post-2020-Strategy“ und will künftig Strom insbesondere aus Windkraft in großem Stil auch nach England exportieren. Das Stromnetz soll dafür bis 2022 sukzessive von Norden nach Süden ausgebaut werden. Daraus ergibt sich für die Windkraftnutzung weiteres Potenzial.

3.1.1.4 Spanien

Der Windmarkt in Spanien ist 2013 weitgehend zum Erliegen gekommen. Bereits Anfang 2012 schloss die Regierung das Register, in das bis dato neue Projekte eingetragen wurden, die eine feste Einspeisevergütung erhielten. Während 2012 immerhin noch gut 1.100 Megawatt Windkraft ans Netz gingen, die rechtzeitig Aufnahme in das Register gefunden hatten, wurden im Vorjahr nur noch 175 Megawatt errichtet (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Das entspricht einem Rückgang um 84 Prozent.

Aufgrund des starken Ausbaus in der Vergangenheit ist der Anteil Spaniens an den europaweit insgesamt installierten Kapazitäten mit 20 Prozent dennoch hoch. Im europäischen Vergleich hat nur Deutschland mit rund 34 Gigawatt (29 Prozent der europaweit installierten Kapazität) noch mehr Windkraft am Netz als Spanien mit 23 Gigawatt. Da in Spanien zurzeit jedoch praktisch kein Zubau stattfindet, erscheint das Ziel der Regierung, 35 Gigawatt bis zum Jahr 2020 zu errichten, recht ambitioniert. Die Windbranche leitet daraus die Hoffnung ab, dass es in Kürze wieder eine Vergütungsstruktur geben könnte, die neue Projekte ermöglicht.

3.1.1.5 Republik Irland

Gemäß Statistik des europäischen Windkraftverbands EWEA gingen 2013 in Irland 288 Megawatt Windkraft ans Netz. Der Zubau fiel damit doppelt so stark aus wie noch im Jahr zuvor. Gut 2.000 Megawatt sind auf der grünen Insel nunmehr in Betrieb (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org).

Insbesondere Engpässe bei den Netzkapazitäten verhindern einen zügigeren Ausbau. Das Potenzial ist jedoch groß. Der europäische Windenergieverband prognostiziert ein Wachstum der irischen Windkraftleistung auf 6.000 bis 7.000 Megawatt bis zum Jahr 2020.

3.1.1.6 Bulgarien

Den Ausbau der Windkraft faktisch gestoppt hat Bulgarien. Lediglich 7 Megawatt sind im Vorjahr ans Netz gegangen – nach 158 Megawatt im Jahr 2012 (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Das

Ergebnis ist die Folge der nationalen Energiepolitik. So reduzierte die bulgarische Regierung zum 1. Juli 2012 den Einspeisetarif für neue Windparks um 23 Prozent und nahm den Projekten damit die wirtschaftliche Grundlage. Das auf europäischer Ebene postulierte Klimaschutzziel für Bulgarien erfordert bis zum Jahr 2020 einen Ausbau der Windkraftkapazitäten von derzeit 681 Megawatt auf rund 3.000 Megawatt. Um das zu erreichen, müsste die Politik die Rahmenbedingungen indes fundamental verändern.

3.1.1.7 Finnland

Der Ausbau der Windkraft steht in Finnland noch am Anfang. 448 Megawatt Nennleistung sind bislang installiert, davon wurden 162 Megawatt 2013 errichtet. Das waren fast doppelt so viel Windenergieanlagen wie im Jahr zuvor (Quelle: European Wind Energy Association, „Wind in power, 2013 European Statistics“, www.ewea.org). Seit 2011 gibt es in Finnland eine feste Einspeisevergütung von 83,5 Euro pro Megawattstunde für die ersten zwölf Betriebsjahre. Dieser Tarif gilt für 2.500 Megawatt installierter Windkapazität, die voraussichtlich frühestens im Jahr 2018 erreicht werden.

Finnland zeichnet sich durch politisch stabile Verhältnisse, gute Windverhältnisse und eine niedrige Bevölkerungsdichte (16 Einwohner pro Quadratkilometer, Deutschland: 226) aus. Der politische Wille, möglichst schnell eine Windkraftkapazität von zunächst 2.500 Megawatt zu installieren, prägt die Arbeit der Behörden.

3.1.2 Argentinien

8 Prozent des argentinischen Stroms soll bis 2016 aus erneuerbaren Quellen gewonnen werden. So lautet das hoch gesteckte Ziel der argentinischen Regierung. Gleichzeitig wachsen der Strombedarf und die Ausgaben für den Energieimport rasant. Der Nettoimport hat sich von 500 Millionen Dollar im Jahr 2008 auf geschätzte 16 Milliarden Dollar im Jahr 2013 vervielfacht. Zugleich sind nur rund 120 Megawatt Leistung aus Windkraft installiert und in Betrieb, viele ältere Windkraftanlagen aus den Neunzigern stehen still. Die Windenergie steckt in Argentinien noch immer in den Kinderschuhen. Dabei bietet das Land hervorragende Windbedingungen mit kontinuierlichem, kräftigem Wind. Mit IMPSA ist zugleich ein internationaler Hersteller von Windkraftanlagen und Wasserkraftturbinen in Argentinien ansässig. Auch weil in anderen Staaten im gemeinsamen Markt der Mercosur-Region die Windkraft boomt, ist deren Förderung industriepolitisch für Argentinien besonders sinnvoll.

Grundsätzlich hat Argentinien zwei große Energiereserven: Schiefergas und Windkraft. Windkraftprojekte lassen sich schneller und gefahrloser umsetzen und ermöglichen angesichts der hervorragenden Windverhältnisse niedrige Erzeugerkosten. Bisher mangelt

es jedoch an einer Einspeisevergütung, die den Bau und die Finanzierung ermöglichen würde. Grundsätzlich sind Finanzierungen mangels Kreditwürdigkeit Argentiniens von außerhalb kaum zu bekommen. Die einzigen bisher gebauten Projekte wurden entweder über die Bilanz eines Großunternehmens finanziert, mit Geld der Rentenkasse bezahlt oder sind so klein, dass sie von kleinen Kooperativen weit über das Land verstreut gestemmt wurden. Ausschreibungen aus dem Jahr 2009 wurden aus unklaren Gründen zum Teil bis heute nicht abschließend vergeben. Da dem argentinischen Staat die Devisen für den Erdölimport ausgehen, um mit dem wachsenden Energiebedarf Schritt zu halten, ist stark davon auszugehen, dass die Windkraft in naher Zukunft die staatliche Unterstützung erhält, die zur Umsetzung der Projekte benötigt wird.

3.2 Geschäftsverlauf

ABO Wind deckt die gesamte Wertschöpfungskette bei der Entwicklung von Windparks und Biogasanlagen ab – von der Standortakquise bis zur schlüsselfertigen Errichtung. Den größten Anteil der Planungs- und Organisationsarbeiten erbringen eigene Fachkräfte des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 2013 und im ersten Quartal 2014 entwickelten sich diese Aktivitäten wie folgt:

3.2.1 Neue Projekte

Im Geschäftsbericht aus dem letzten Jahr wurde für das Kalenderjahr 2013 Neugeschäft von rund 620 Megawatt prognostiziert. Tatsächlich akquirierte ABO Wind im Kalenderjahr 2013 gruppenweit (ohne Argentinien) neue Windkraftprojekte mit einer Gesamtleistung von mehr als 800 Megawatt. Davon befinden sich 300 Megawatt in Deutschland, 160 Megawatt in Großbritannien und 150 Megawatt in Frankreich. Vielversprechend entwickelt sich auch der Markteinstieg in Finnland: 2013 akquirierte ABO Wind Projekte mit einem Entwicklungspotenzial von bis zu 230 Megawatt Gesamtleistung.

Im ersten Quartal 2014 wurden gruppenweit mehr als 193 Megawatt akquiriert – 90 Megawatt davon in Deutschland.

Zusätzlich wurden in Argentinien von Anfang 2013 bis Ende März 2014 rund 200 Megawatt akquiriert. Aufgrund anderer Rahmenbedingungen stellen die in Argentinien gesicherten Flächen allerdings einen geringeren Wert dar als in den anderen Ländern.

3.2.2 Bauanträge

Eine beeindruckende Leistung wurde in Bezug auf die zur Genehmigung beantragten Windkraftanlagen erzielt: Die Mitarbeiter der ABO Wind-Gruppe haben 2013 Bauanträge für 218 Megawatt in Deutschland, 84 Megawatt in Frankreich, 56 Megawatt in Irland und 24

Megawatt in Großbritannien gestellt. Im neu erschlossenen Markt Finnland wurden des Weiteren bereits Anträge für insgesamt 50 Megawatt eingereicht. Hinzu kommen Anträge in Argentinien und Spanien für Großprojekte mit insgesamt 410 Megawatt.

Im ersten Quartal 2014 wurden für insgesamt rund 78 Megawatt Genehmigungsanträge eingereicht – alle in Deutschland.

3.2.3 Genehmigungen

Im Geschäftsbericht 2012 wurde für das Kalenderjahr 2013 mit Genehmigungen in der Größenordnung von mindestens 200 Megawatt in Deutschland, 70 Megawatt in Frankreich sowie eventuell mit Genehmigungen in Großbritannien und Spanien gerechnet. Tatsächlich erwirkte ABO Wind im Kalenderjahr 2013 Genehmigungen für insgesamt 118 Megawatt Windkraftleistung – davon 87 Megawatt in Deutschland und 16 Megawatt in Frankreich. Erstmals erhielt ABO Wind des Weiteren in der Republik Irland eine Genehmigung für ein vollständig selbst entwickeltes Projekt (15 Megawatt).

Die Abweichungen im Vergleich zur Prognose resultieren im Wesentlichen aus der eingangs genannten Thematik rund um das deutsche EEG, konnten im ersten Quartal 2014 aber etwas aufgeholt werden: Bis 31. März 2014 wurden gruppenweit für 89 Megawatt Genehmigungen erwirkt – alle in Deutschland.

3.2.4 Errichtung

Von den 159 Megawatt, die ABO Wind im Kalenderjahr 2013 errichtete, befinden sich 86 Megawatt in Deutschland, 58 Megawatt in Frankreich und 15 Megawatt in Irland.

Im ersten Quartal 2014 wurden Windkraftanlagen mit insgesamt 8 Megawatt Nennleistung errichtet und in Betrieb genommen.

3.2.5 Projektfinanzierungen und Verkäufe

2013 wurden für insgesamt rund 150 Megawatt langfristige Kreditverträge in Höhe von insgesamt rund 205 Millionen Euro abgeschlossen. Davon rund 90 Megawatt mit einem Kreditvolumen von rund 128 Millionen Euro für deutsche Projekte.

Im ersten Quartal 2014 wurden für rund 18 Megawatt Finanzierungen mit einem Gesamtvolumen von rund 25 Millionen Euro eingeholt.

Alle Projekte, die 2013 in Betrieb genommen wurden, konnten planmäßig veräußert werden. Gleiches gilt für die im ersten Quartal 2014 in Betrieb genommenen Anlagen.

3.2.6 Betriebsführung

Die neu in Betrieb genommenen Anlagen trugen zur positiven Entwicklung des Geschäftsfelds bei. Per 31. März 2014 betreut ABO Wind nunmehr 355 Windkraftanlagen in 78 Projekten mit insgesamt 601 Megawatt in den Ländern Deutschland (375 Megawatt), Frankreich (147 Megawatt), Irland und Großbritannien (75 Megawatt) sowie Bulgarien (4 Megawatt).

3.2.7 Bioenergie

Die Diskussion zur künftigen Ausgestaltung des EEG ist in vollem Gang. Die Branche erhofft noch wichtige Änderungen bis zur Gesetzeskraft. Die Entwicklung bei den Einsatzstoffen geht in jedem Fall weg von traditionellen Ackerfrüchten hin zu Energiepflanzen, landwirtschaftlichen Reststoffen und organischen Abfällen.

ABO Wind ist auf diese Veränderungen gut vorbereitet. Die in Bearbeitung befindlichen Projekte wurden sowohl technisch als auch hinsichtlich der Gestaltung der Substratverträge so ausgelegt, dass neuen Bestimmungen möglichst schnell und problemlos entsprochen werden kann. Des Weiteren wurde die Entwicklung reiner Abfallvergärungsanlagen vorangetrieben und das notwendige Know-how aufgebaut.

3.2.8 Personalentwicklung

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ABO Wind AG hat sich im Kalenderjahr von durchschnittlich 201 auf 266 erhöht. Einen maßgeblichen Anteil an der Erhöhung hatte die planmäßige Besetzung der Außenbüros in Berlin, Hannover und Nürnberg.

3.3 Umsatz und Ertragslage

Von der eingangs erwähnten Gesamtleistung in Höhe von 71,4 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2013 entfallen 60,3 Millionen Euro auf Umsatzerlöse und 11,1 Millionen Euro auf Erhöhungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen. Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus 18,5 Millionen Euro aus Planungsleistungen und 36,4 Millionen Euro aus der Errichtung von Projekten. Die Betriebsführung in Deutschland erwirtschaftete 2,6 Millionen Euro Umsatz. Sonstige Umsätze in Höhe von 2,8 Millionen Euro enthalten unter anderem Dienstleistungen gegenüber den ausländischen Tochtergesellschaften wie etwa die Beschaffung von Fremdfinanzierungsmitteln für baureife ausländische Projekte.

Die Steigerung der Materialquote auf rund 60 Prozent (Geschäftsjahr 2012: 55 Prozent) ist zum einen auf den erneut hohen Anteil der Projekte im Bau und zum anderen auf die per 31. Dezember 2012 konzernweit vereinheitlichte Bilanzierung des ausländischen Planungsgeschäfts zurückzuführen. Seitdem werden grundsätzlich sämtliche

Vermögenswerte des Konzerns aus dem Planungsgeschäft in der Muttergesellschaft bilanziert. Der Personalaufwand enthält eine Sonderzahlung an die Mitarbeiter.

Die Abschreibungen auf Projekte fallen aufgrund unsicherer Rahmenbedingungen für diverse Projekte mit 1,8 Millionen Euro nochmals höher aus als im Geschäftsjahr 2012 (1,5 Millionen Euro).

2012 wurden die bulgarischen Projekte in Planung aufgrund politischer Veränderungen komplett abgeschrieben. Das Projekt Sliven konnte hingegen noch im ersten Halbjahr 2012 unter wirtschaftlich auskömmlichen Rahmenbedingungen errichtet und in Betrieb genommen werden. Die Winderträge liegen im Soll.

2013 hat sich die bulgarische Regierung nun dazu entschlossen, in Betrieb befindliche Windparks mit neuen Abgaben zu belasten, unter anderem mit einer Steuer auf die Energieeinspeiseerlöse in Höhe von 20 Prozent. Der Wert des Eigenkapitals des Projektes Sliven ist damit über Nacht auf quasi Null gesunken. Auch wenn die Steuer vom eigenen Staatspräsidenten zwischenzeitlich vor dem bulgarischen Verfassungsgericht beklagt wird, ist nicht absehbar, ob das eingesetzte Eigenkapital jemals wieder erwirtschaftet werden kann. Aktuell muss man befürchten, dass die dafür vorgesehenen Ausschüttungen stattdessen komplett vom Staat vereinnahmt werden. Für die ABO Wind AG bedeutet dies, dass eine Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber der bulgarischen Tochtergesellschaft in Höhe von 4,1 Millionen Euro vorgenommen wurde.

Abgesehen von den Korrekturen bezüglich Bulgariens gab es auch für ein deutsches Projekt eine Wertberichtigung auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Aus genehmigungsrechtlichen Gründen mussten hierfür 0,7 Millionen Euro im sonstigen Aufwand berücksichtigt werden.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen auf Projektebene wurde im Geschäftsjahr 2013 aufgrund der schlechten Erfahrungen mit dem bulgarischen Markt ein Pauschalwertberichtigungsverfahren auf Länderebene eingeführt. Die systematische Bewertung und Klassifizierung der Länderrisiken führt 2013 zu einer Pauschalwertberichtigung der Unfertigen Erzeugnisse in Höhe von insgesamt 1,2 Millionen Euro. Die Pauschalwertberichtigung wirkt sich in entsprechender Höhe reduzierend auf die Bestandsveränderung aus.

Das sehr erfolgreiche Geschäftsjahr 2012 der französischen Tochtergesellschaft ABO Wind S.A.R.L. wirkt sich 2013 durch eine Ausschüttung in Höhe von 5,0 Millionen Euro entsprechend positiv auf den Einzelabschluss der ABO Wind AG aus.

Insgesamt ergibt sich nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,9 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro).

3.4 Finanz- und Vermögenslage

Die verstärkte Investition in Windmessmasten für deutsche Standorte wirkt sich in einer Zunahme der Sachanlagen um 0,7 Millionen Euro auf 1,6 Millionen Euro aus.

Von den insgesamt bilanzierten 32,5 Millionen Euro unfertigen Erzeugnissen entfallen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 rund 4,6 Millionen Euro auf Projekte im Bau.

Als fertige Erzeugnisse werden zum 31. Dezember 2013 anteilig zwei deutsche Umspannwerke und eine deutsche Kabeltrasse in Höhe von insgesamt 1,3 Millionen Euro bilanziert. In allen Fällen sind die Kapazitäten jeweils für mehrere Windparks ausgelegt, die in den nächsten Monaten errichtet werden sollen. Bilanziert wird der Kostenanteil, der auf die noch nicht veräußerten Kapazitäten entfällt. Die Veräußerung dieser freien Kapazitäten wird in absehbarer Zeit erfolgen.

Bei den offen von den Vorräten abgesetzten erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 18,2 Millionen Euro handelt es sich um Abschlagszahlungen, denen eine erbrachte Leistung oder eine erfolgte Lieferung gegenübersteht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 31,7 Millionen Euro (Vorjahr: 52,0 Millionen Euro) entfallen zu rund 20,2 Millionen Euro auf zum 31.12.2013 noch nicht veräußerte deutsche Projekte. Der Rest entfällt fast ausschließlich auf ausländische Tochtergesellschaften der ABO Wind AG, die mit diesen Geldern Projektkosten zwischenfinanziert haben. Mit 6,0 Millionen Euro (Vorjahr: 17,7 Millionen Euro) beziehungsweise 3,1 Millionen Euro (Vorjahr: 14,8 Millionen Euro) machen dabei die Tochtergesellschaften in Irland und Frankreich den Großteil aus.

Auf der Eigenkapitalseite wurde im August eine kleinere Kapitalerhöhung durch Ausgabe von 75.700 Stück neuen Aktien durchgeführt. Die alleinige Zeichnerin ist die Mainova AG, die ihren Anteil an der ABO Wind AG damit auf knapp über 10 Prozent erhöht.

Die Eigenkapitalquote ist durch das gute Ergebnis und die Kapitalerhöhung trotz des größeren Bilanzvolumens von 87,2 Millionen Euro (Vorjahr: 76,4 Millionen Euro) gestiegen – von 52 Prozent Ende 2012 auf 53 Prozent Ende 2013.

Auf der Fremdkapitalseite wurde mit den bestehenden Hausbanken über eine Ausweitung der jeweiligen Finanzierungsrahmen verhandelt. Insgesamt hat ABO Wind in diesem Zuge bilaterale Vereinbarungen in Höhe von insgesamt rund 29 Millionen Euro getroffen. Neben dem erhöhten Finanzierungsvolumen ergab sich aus den Verhandlungen durch das gute

Rating der ABO Wind durchweg eine Verbesserung der finanziellen Konditionen. Die nicht ausgenutzten Kredit- und Avallinien belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf insgesamt 28,2 Millionen Euro.

Aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Projekten zum Jahresende bestanden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 13,0 Millionen Euro per 31. Dezember 2013 ausschließlich aus zinsgünstigen Tilgungsdarlehen. Die mit den Kreditinstituten vereinbarten Grenzwerte von Finanzkennzahlen – sogenannte Covenants – wurden im Berichtszeitraum alle eingehalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,7 Millionen Euro (Vorjahr: 14,2 Millionen Euro) enthalten zum größten Teil Mittel der Mezzanine-Gesellschaften, die zur Zwischenfinanzierung des Eigenkapitalanteils von baureifen Projekten genutzt werden.

4 NACHTRAGSBERICHT

Im Februar 2014 wurde mit einer bestehenden Hausbank ein zusätzlicher Kontokorrentrahmen in Höhe von 2,0 Millionen Euro vereinbart.

Den Genussrechtsinhabern der zum 31. Dezember 2014 kündbaren Mezzanine-Mittel wurde im ersten Quartal 2014 ein Angebot zur Verlängerung ihrer Finanzanlage gemacht. Zu neuen Konditionen, die sich an aktuellen Marktbedingungen orientieren, wird den Anlegern ermöglicht, ihre Mittel für weitere 2 oder 5 Jahre fest anzulegen. Der Rücklauf auf dieses Angebot verlief erwartungsgemäß positiv und gibt ABO Wind die angestrebte mittelfristige Planungssicherheit.

Abgesehen davon sind nach dem 31. Dezember 2013 keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die ABO Wind AG von wesentlicher Bedeutung für den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten.

5 CHANCEN UND RISIKEN

5.1 Liquiditätsrisiken

Die Projektentwicklung von erneuerbaren Energien ist geprägt durch hohe Vorlaufkosten bei kleinen Stückzahlen. Die Zuflüsse aus Projektfinanzierungen und –verkäufen müssen sorgfältig geplant werden und mit den Abflüssen für die Planung und Errichtung der Projekte abgestimmt werden. Die Steuerung der Liquidität erfolgt auf Konzernebene. Der langfristige Bedarf wird regelmäßig anhand einer mehrjährigen Geschäftsplanung überprüft. Geeignete Kapitalmaßnahmen werden gegebenenfalls zentral durch die ABO Wind AG initiiert und

begleitet. Die kurz- bis mittelfristige Liquidität wird laufend über eine konzernweite Liquiditätsplanung gesteuert. Die Bündelung der Zahlungseingänge und die Freigabe der Zahlungsausgänge erfolgt konzernweit über ein manuelles Cash-Pooling in der ABO Wind AG.

5.2 Währungsrisiken

Die ABO Wind AG sieht sich Währungsrisiken durch ihre operative Tätigkeit in Südamerika sowie in Großbritannien ausgesetzt. Derzeit nehmen Währungsrisiken eine untergeordnete Rolle bei ABO Wind ein. Das Hauptgeschäft wird im Euro-Raum abgewickelt.

5.3 Zinsänderungsrisiko

Grundsätzlich stellen steigende Zinsen ein Risiko für die Rentabilität von Projekten dar. Durch geeignete Zinssicherungsgeschäfte kann dem kurz- bis mittelfristig entgegengewirkt werden. Mittel- bis langfristig müssen steigende Zinsen gegebenenfalls durch sinkende Investitions- und Betriebskosten sowie angepassten Vergütungssätzen ausgeglichen werden.

5.4 Regulatorische Risiken

Windenergie kann naturgemäß nicht auf Abruf erzeugt werden. Die wesentlichen laufenden Kosten bestimmen sich aus den anfänglichen Investitionskosten sowie aus langfristigen Kredit- und Pachtverträgen. Mit volatilen – weil wetterabhängigen – Stromerträgen und langfristig fixen Kosten hängt die Wirtschaftlichkeit von Windenergie-Projekten damit maßgeblich von den Rahmenbedingungen für den Absatz der erzeugten Energie ab. Über den Investitionszeitraum muss im Sinne des Vertrauensschutzes Klarheit und Verlässlichkeit bezüglich der anzuwendenden Vergütungsregelungen für neue Anlagen bestehen. Über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Windenergieanlagen muss im Sinne des Bestandsschutzes Verlässlichkeit auf die geltenden Vergütungsregelungen für Anlagen in Betrieb herrschen.

Weitere regulatorische Risiken für Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien liegen in den Genehmigungsverfahren sowie den Netzanschluss- und Stromeinspeisebedingungen. Zeitliche Verzögerungen und genehmigungsrechtliche Auflagen für den Betrieb und den Netzanschluss der Anlagen können wesentliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit eines Projektes haben.

Insgesamt liegt in der politischen und verwaltungsrechtlichen Gestaltung und Umsetzung der Rahmenbedingungen das größte Risikopotenzial für Windenergie-Projekte.

5.5 Chancen und Strategie

Generell sind sich die politischen Entscheidungsträger auch auf europäischer Ebene einig, dass der weitere Ausbau der Erneuerbaren wünschenswert und notwendig ist. Unstrittig ist auch, dass Windkraft an Land die mit Abstand preiswerteste Form ist, um klimaschonend Strom zu erzeugen. Jede Reform der aktuellen Energiepolitik, die zu einem kostenbewussten Ausbau der erneuerbaren Energien führt, sollte die Windkraft an Land stärken.

Projektentwickler nehmen bei der Umsetzung der Energiewende eine Schlüsselfunktion ein. Nur mit ihrer Expertise und ihren Kapazitäten in der Planung und Errichtung können Projekte im vorgesehenen Umfang umgesetzt werden. Die aktuellen Pläne der Bundesregierung zum Ausbau der Windkraft an Land sehen einen Zubau von rund 2.500 Megawatt pro Jahr vor. Die Geschäftsplanung von ABO Wind ist darauf ausgerichtet, einen vernünftigen Anteil zum Gelingen der Energiewende beizutragen.

Dabei gilt es wie in jeder Branche solide zu arbeiten. Ein fairer und offener Umgang mit unseren Partnern – von Grundstückseigentümern über Lieferanten zu Banken und Investoren – ist seit jeher unser Geschäftscredo, um langfristig erfolgreich zu sein. Trotz der Rückschläge in Bulgarien hält ABO Wind auch an der Strategie des internationalen Wachstums fest. Eine höhere Anzahl von Projekten, verteilt auf unterschiedliche Windregionen und Länder, reduziert die Bedeutung einzelner Risikofaktoren. Die kurzen Entscheidungswege bei ABO Wind ermöglichen es, kurzfristig auf Veränderungen zu reagieren und das Geschäftsmodell gegebenenfalls anzupassen. Derzeit sieht die Geschäftsleitung dazu keine Veranlassung.

6 PROGNOSE

Aufgrund der umfangreichen Projekt-Pipeline ist davon auszugehen, dass 2014 und 2015 allein in Deutschland Genehmigungen in einer Größenordnung von insgesamt mindestens 300 Megawatt erwirkt werden. Hinzu kommen bis zu 80 Megawatt in Frankreich sowie voraussichtlich Genehmigungen in Großbritannien, der Republik Irland und Finnland.

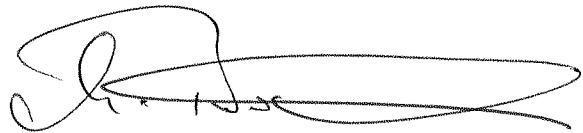
Bei den Inbetriebnahmen wird 2014 mit rund 200 Megawatt gerechnet, verteilt auf 16 Projekte in Deutschland und Frankreich.

Das für die Jahre 2014 und 2015 erwartete Neugeschäft in der Größenordnung von mehr als 1.000 Megawatt wird dazu beitragen, dass auch 2016 und darüber hinaus vergleichbar gute Ergebnisse erzielt werden können.

Wiesbaden im April 2014


ABO Wind AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ABO Wind AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

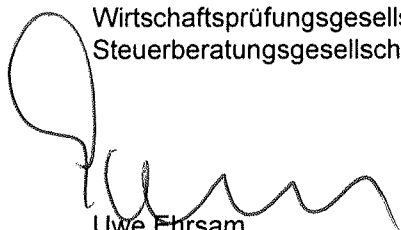
Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 24. April 2014

RBS RoeverBroennerSusat GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Uwe Ehram
Wirtschaftsprüfer


Dirk-Ralf Gloger
Wirtschaftsprüfer

